

Zeitschrift
für das gesamte
Kreditwesen



lädt ein zur

61.
Kreditpolitischen
Tagung

**„Sind Banken noch
notwendig?“**

am Freitag, den 6. November 2015,
im Auditorium der Commerzbank AG,
Große Gallusstraße 19,
Frankfurt am Main

Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen

Herausgegeben von

Prof. Dr. Jörg-E. Cramer, Prof. Dr. Andreas R. Dombret,
Hans-Michael Heitmüller, Jürgen Hilde, Dr. Siegfried Jaschinski,
Wolfgang Kirsch, Klaus-Friedrich Otto, Prof. Dr. Bernd Rudolph,
Hans Wagener, Dr. Herbert Walter

Zum Thema: Es wird auch in Zukunft Banken geben, manche sehr erfolgreich, andere weniger. Warum zählen manche zu den Gewinnern? Wie können die Institute Entwicklungen zu ihrem eigenen Vorteil nutzen? Was sind Einzigartigkeiten der Kreditwirtschaft, was können Fintechs besser? Ist der Vorsprung einzuholen? Welche Rolle spielt die Regulierung – Schutz oder Bedrohung?

Schon seit mehreren Jahrzehnten wird der Kreditwirtschaft ihr Ende in der bekannten Form vorhergesagt: „Banken sind die Stahlindustrie der neunziger Jahre!“ „Banking is necessary, banks are not!“ Doch offensichtlich waren und sind die Institute wandlungsfähiger, als man es ihnen zutraut. Gilt das auch noch in einer Zeit stetigen Wandels, in der nicht Größe das relevante Kriterium für die Stärke eines Unternehmens ist, sondern Anpassungsfähigkeit? Denn die Digitalisierung treibt den Veränderungsprozess unnachgiebig und unaufschiebbar voran. Das Verbraucherverhalten ändert sich ebenso wie die Kundenwünsche. Innovative Start-ups brechen mit ihren Produkten in die Wertschöpfungsketten und Prozesse der Kreditinstitute ein. Das muss nicht schlecht sein. Der Ökonom Joseph Schumpeter beschreibt als Erster 1911 die Bedeutung des Wandels: „Jede ökonomische Entwicklung baut auf dem Prozess der schöpferischen beziehungsweise kreativen Zerstörung auf. Durch eine Neukombination von Produktionsfaktoren, die sich erfolgreich durchsetzt, werden alte Strukturen verdrängt und schließlich zerstört. Die Zerstörung ist also notwendig – und nicht etwa ein Systemfehler –, damit Neuordnung stattfinden kann.“ Freilich ging eine von Schumpeter geführte Bank pleite! Es braucht also zweifellos mehr als die bloße Erkenntnis, um zu überleben. Doch was?

Zur Organisation: Die Teilnehmergebühr für die Vortragsveranstaltung beträgt 120,- Euro zzgl. MwSt. Sie wird bei Erhalt der Rechnung fällig. Eine Vertretung des angemeldeten Teilnehmers ist selbstverständlich möglich. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass wir bei vollständiger Stornierung nach dem 27. Oktober 2015 die Teilnehmergebühr nur zur Hälfte erlassen können.

Das Programm am 6. November 2015

„Sind Banken noch notwendig?“

Dr. Gerhard Schick

MdB, stellv. Vorsitzender des Finanzausschusses,
Sprecher für Finanzpolitik,
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Berlin

Chris Bartz

CMO,
FinLeap GmbH, Berlin

Christian Hoppe

Geschäftsführer,
Main Incubator GmbH, Frankfurt am Main

Raffael Johnen

CEO und Gründer,
auxmoney GmbH, Düsseldorf

Nachgefragt zur Sache

Philipp Otto

Empfang ab 10.00 Uhr im Foyer.

Tagungsbeginn 11.00 Uhr · Ende 13.30 Uhr.



**kompetent –
unabhängig –
gruppenübergreifend**

Eine Institution der deutschen Finanzwirtschaft – erscheint seit 1948 zweimal monatlich

Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse

Leitthemen

„Kreditwesen“ ist Kompetenz auf höchstem Niveau. Ob Währungs- und Geldpolitik, ob Bankpolitik aus Frankfurt, Berlin oder Brüssel, ob Strukturen im Umbruch oder Bilanzen in der Diskussion: In „Kreditwesen“ schreiben CEO für CEO.

Ständige Berichterstattung

Kommentare und Aufsätze zur aktuellen Entwicklung im In- und Ausland • Bilanzanalysen aus allen kreditwirtschaftlichen Gruppen • umfangreiche Personalien • Zentralbankmitteilungen • Börsen- nachrichten

Autoren

Fachleute der Kreditwirtschaft, aus Finanzwirtschaft, Verwaltung und Aufsicht, aus Rechtsprechung und Wissenschaft

Zielgruppen

Vorstandsebene und Management in Geschäfts- und Spezialbanken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften, in den Versicherungen, in den Finanzabteilungen der Industrie, in Bausparkassen, Kapitalanlage- gesellschaften, Fonds • Meinungsbildner in Politik und Verbänden

Bezugsmöglichkeiten

„Kreditwesen“-Leser sind feste Abonnenten. Das spricht für jahr- zehntelange Qualität und sichert kontinuierliche Fachinformation.

Fritz Knapp Verlag GmbH

Postfach 11 11 51 · 60046 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/97 08 33-20 · Fax 0 69/7 07 84 00

E-Mail: tagungen@kreditwesen.de

Internet: www.kreditwesen.de · Sandra Gajewski